

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 16

Rubrik: Aus Welt und Presse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



As Häsi für d's Friedali!
Das verman i!



— Für d's Friedali!!



— — Für d's Friedali!!!

war dieser eben erst durch den Lärm erwacht. Vor dem Abteil ballte sich die Menge und darunter befand sich auch das Siegerantlitz des Meister Sombrero.

Hamunsen beteuerte, keine Notbremse gezogen zu haben.

«Das können Sie einer kranken Ziege erzählen», entgegnete der Kondukteur, «Sie müssen bezahlen und angezeigt werden Sie auch!»

Herr Mohr draussen wurde glücklicher und glücklicher. Plötzlich aber wurde er brüsk zur Seite geschoben und der Zugführer und ein Herr mit Spitzbart betreten das Abteil.

«Mein Herr!» sagte der Spitzbärtige zu Knopf, «ich bin der Bahnpräsident und fuhr zufällig mit diesem Zug. Knapp vor der Maschine ist das Geleise durch einen Erdbeben verlegt. Sie haben ein schreckliches Unglück verhütet und ich werde dafür sorgen, dass Ihnen von der Bahn eine hohe Prämie ausbezahlt wird. Wie aber, um Himmelswillen, konnten Sie wissen —»

«Ja», meinte mit überlegenem Lächeln Herr Knopf, «das ist für einen Mann wie ich natürlich nur eine Kleinigkeit. Ich bin der Hellseher Hamunsen!»

Der Hellseher Hamunsen erlangte hierauf Weltruhm.

Sein ehemaliger Meister gab den Kampf auf. Er wurde der Famulus seines einstigen Schülers, putzt ihm nun des Morgens die Schuhe und sitzt in der Abendvorstellung unter den Zuschauern.

Ralph Urban

Aus Welt und Presse

Vom Kommunismus zum Individualismus

Es gibt, sagt Knickerbocker, nun eine Sorte von «Sowjetreichen», aber das sind nicht die «Nepmänner» von vor fünf und sechs Jahren, denen das Handwerk gelegt ist, sondern Menschen, die nicht durch Ausnutzung fremder Arbeitskraft, sondern durch eigenen Fleiss und eigene Fähigkeiten sich einen gewissen Wohlstand zu verschaffen wissen. Ja, es gibt wieder den Unterschied von reich und arm in Russland, und dieser Unterschied kommt bald an die soziale Dif-

ferenzierung in der kapitalistischen Welt heran, aber entscheidend ist, dass er durch wirkliche Leistungen bewirkt wird. Uns scheint, hier liegt das eigentlich charakteristische Merkmal für das «Sowjetrusland 1935».

Um die Kollektivwirtschaft zu heben, um den «Sozialismus» zum Sieg zu führen, hat er in der ersten und noch mehr in der zweiten Pjatiletka die individuelle Leistung gewaltig anspornen müssen, und ob nun das Kollektiv Bestand hat oder nicht, die individuellen Appetite, das individuelle Selbstbewusstsein ist in Russland mächtig gestiegen. Das verträgt sich überraschend gut mit der politischen Rechtlosigkeit. Das Volk hat sich einfach von der Politik abgewandt, interessiert sich nicht mehr für Politik. Aber wenn man fürchten musste, dass es auf allen Gebieten des Lebens und der Arbeit in Lethargie versinken würde, so stellt sich diese Sorge als irrig heraus. Im Gegenteil, in der Politik zum Schweigen verurteilt, hat Russland seinen Elan, seine Arbeitsfreudigkeit, seinen Optimismus in allen andern Gebieten so entwickelt, dass die Politiker plötzlich verlassen dastehen. Politik ist eine «romantische Angelegenheit für die Alten», so stellt die «Prawda» fassungslos fest, «die heranwachsende Generation ist wunderbar, mutig, unabhängig», aber — sie will nichts mehr wissen von Politik!

Auszugsweise aus einem Artikel der Nat.-Ztg.

Schluss mit den Rüstungs-Gewinnen

Der Entwurf des Gesetzes über Waffenhandel sieht eine Sonderbesteuerung der Kriegsgewinne vor, die Munitions- und Waffenhersteller erzielen. Die Steuern sollen sofort bei Realisierung der Gewinne aus der Kriegsproduktion bezahlt werden. Für Gewinne bis zu 6 Prozent des Kapitals des Erzeugers wird eine 50prozentige, für Gewinne über diese Grenze eine 100prozentige Steuer

CIGARES WEBER
MENZIKEN

10 CTS

FLORIDA

EIN NEUER MILDER WEBERSTUMPEN
VON DESSEN GÜTE SIE ANGENEHM
ÜBERRASCHT SEIN WERDEN



— — — Für d's Friedali!!!!



— — — — Für d's F.....!!!!



Max von Müblenen

enthoben, mit andern Worten: ein die 6-prozentige Kapitalgrenze überschreitender Gewinn wird vom Staate zur Gänze konfisziert.

— Das ist nicht etwa der Vorschlag eines unheilbaren Phantasten, sondern der Gesetzesentwurf der Senatskommission der Vereinigten Staaten von Amerika. Hätte Europa ein solches Gesetz, dann wäre der Friede gesichert. Aber solange bei uns die Rüstung ein Geschäft ist (Gewinnmarge 50—300 %) ist der Friede eine Illusion.

(... bei solchen Prozentsätzen brauchte es dann schon Vernebelungs-Flugzeuge, um die Buchhaltung verschleiern zu können! Der Setzer.)

Humor des Auslandes

Die jungverheiratete Frau sah, dass ihr Mann sorgenvoll und nervös war.

«Oskar, Liebster», sagte sie, «erzähle mir

doch, was dich bedrückt! Deine Sorgen gehören von jetzt ab nicht mehr dir allein, sondern uns beiden zusammen!»

«Nun, wenn du es durchaus wissen willst», sagte Oskar, «wir haben einen Brief von einem Mädal aus Oerlikon bekommen, die uns wegen gebrochenen Eheversprechens verklagen will!» (Tit-Bits)

«Ist deine Schwester verheiratet?»

«Nein, sie ist viel zu intelligent, um einen Mann zu nehmen, der dumm genug ist, sie heiraten zu wollen!» (Aftonbladet)

Als Hitler zum ersten Male seinen «Vierjahresplan» über alle deutschen Sender verkündet hatte, wurde ihm berichtet, dass die Juden ihn nunmehr Moses nennen.

«Diese jüdische Unverschämtheit, gerade mich Moses zu nennen! Wieso eigentlich?»

«Sehr einfach: Zehn mal vier Jahre Führer durch die Wüste!» (Simpl, Prag)

Humor im Wahlkampf

(Tagbl. der Stadt Zürich)

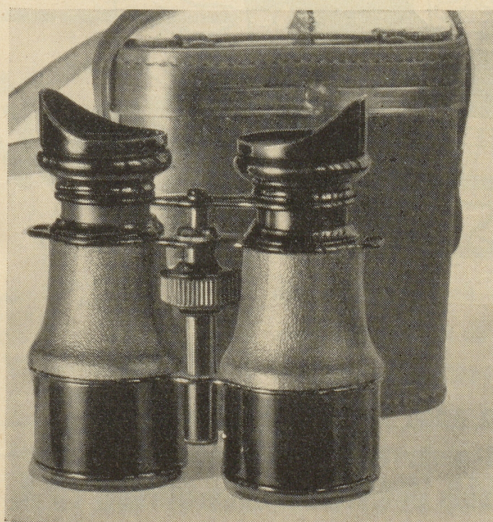
Arbeiter, Angestellte, Gewerbetreibende erscheint in Massen zur öffentlichen Wahlkundgebung in Wiedikon: Montag den 1. April 1935, abends 8 Uhr, im Kindergarten. Nationale Front Ortsgruppe 3.

— Ein geeigneteres Lokal wäre kaum zu finden. Mawi

(Bündner Tagbl.)

Die sozialdemokratische Partei Graubünden forciert mit allen Mitteln ihren Kandidaten, Nationalrat Dr. Canova für die Regierungsratswahlen, um im muffigen Grauen Haus die Fenster aufzureissen, damit Licht, Sonne und ein freier Geist dort Eingang finde. — Also Ziel: Eine völlige Umwälzung!

— Da wird sich mancher vor Verzweiflung seine graue Hirnrinde wundkratzen, wenn er das liest! Beme



5 Tage lang können Sie einen Feldstecher zu Hause ausprobieren

Als Leser des Nebelspalter besitzen Sie unser volles Vertrauen, so dass Sie die Möglichkeit haben, das Fernglas «Sperberauge» über nächsten Sonntag zu Hause auszuprobieren. Dadurch entsteht keine Verpflichtung für Sie. Wenn das Glas Ihnen nicht gefällt, senden Sie es einfach wieder zurück. Vergleichen Sie «Sperberauge» mit andern Gläsern, wenn möglich. Sie sind erstaunt, wie lichtstark «Sperberauge» ist, das $4\frac{1}{2}$ mal vergrößert. Es wird in starkem Lederetui mit zwei Tragriemen geliefert. Wenn «Sperberauge» Ihnen dann gefällt, so behalten Sie es einfach. Falls dann keine Nachricht von Ihnen kommt, nehmen wir an, dass Sie in monatlichen Raten von Fr. 5.— bezahlen wollen, bis der Totalbetrag von Fr. 40.— beglichen ist. Sollten Sie Barzahlung vorziehen, so ermässigt sich der Preis um 10 %. Senden Sie den Coupon noch heute an

Obrecht's Versandhaus, Feldstechervertrieb, Wiedlisbach (Kt. Bern)

Coupon für Obrecht's Versandhaus in Wiedlisbach. — Senden Sie mir über nächsten Sonntag 5 Tage lang zur Ansicht ganz ohne Kaufzwang 1 Feldstecher „Sperberauge“ (Sporting Glass) zu Fr. 40.— gemäß Offerte im Nebelspalter.

An